



18.12.2015

**Stellungnahme der SPD-Fraktion
zur Verabschiedung des Haushaltsplans 2016
der Stadt Schwaigern am 18.12.2015
(Es gilt das gesprochene Wort!)**

Sehr geehrte Frau Rotermund,
Herren Amtsleiter sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der
Verwaltung,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

zum ersten Mal seit vielen Jahren hat es der Gemeinderat geschafft –
ich gehe davon aus, dass der Haushalt 2016 nachher die Zustimmung
der grossen Mehrheit erhält - den Haushalt der Stadt Schwaigern
rechtzeitig, also vor Beginn des Haushaltsjahres zu beraten und auch
zu beschliessen

Dieses neue Verfahren war eine grosse Herausforderung für alle
Beteiligten und ist in Zukunft durchaus noch verbesserungsfähig.
Auch die SPD-Fraktion hat – nach den intensiven Vorberatungen –
auf die Formulierung von Einzelanträgen verzichtet. Dennoch will ich
an dieser Stelle darauf hinweisen, dass dies nicht die Regel für die
Zukunft bleiben muss – insbesondere halte ich es für problematisch,
dass der GR per Mehrheitsbeschluss festlegt, dass keine Anträge
gestellt werden.

Diese Vorgehensweise kann allenfalls damit begründet werden, dass
wir uns in einer Situation befinden, in der es vorrangig darum geht
Begonnenes solide zu Ende zu führen bzw. die Weichen für die
Zukunft wohl überlegt und breit diskutiert zu stellen und nicht
darum, mal hier und mal dort ein bisschen was zu machen. Auch wir
haben kein Interesse daran im Rahmen der HH-Beratungen ein
allgemeines Wunschkonzert zu inszenieren, sondern wir wollen uns
auf das konzentrieren, was wichtig und machbar ist.

Die wichtigsten Projekte für das Jahr 2016 sind bekannt:

- Weiterentwicklung der Einrichtungen zur frühkindlichen Bildung – eine Diskussion wie in diesem Jahr sollten wir nicht wiederholen. Die jungen Familien in Schwaigern müssen sich darauf verlassen können, dass für ihre Kinder ausreichend Plätze zur Verfügung stehen. Deshalb brauchen wir dafür zumindest eine mittelfristige Perspektive
Der Ausbau unserer Kindertageseinrichtungen ist zwar kostenintensiv, aber eine Investition in die Zukunft; ausserdem darf bei diesem Thema nicht vergessen werden, dass die Stadt auf der Grundlage der Vereinbarung zwischen Landesregierung und kommunalen Spitzenverbänden ja auch erhebliche und verlässliche Zuschüsse erhält – dies war in der Vergangenheit nicht immer so.
- Gleiches gilt für den Ausbau der Ganztagesbildung an den Schulen mit dem Ziel, den Bildungsstandort Schwaigern zu stärken. Wir bekennen uns daher eindeutig zu unserem Beschluss zunächst die Ganztageseinrichtungen an der Leintalschule zu schaffen und dann den Ausbau der Grundschulen in Angriff zu nehmen.
- Natürlich wird uns im nächsten Jahr das Flüchtlingsthema weiter beschäftigen. Bis jetzt haben wir die Herausforderung dank der engagierten Arbeit der Verwaltung im Zusammenwirken mit dem Landratsamt und der Landes- und Bundesregierung, vor allem aber auch dank des ehrenamtlichen Engagements vieler Schwaigerner Bürgerinnen und Bürger sehr gut bewältigt. Wir wünschen uns, dass dies auch im nächsten Jahr so bleibt – ich appelliere deshalb auch an die Bürgerinnen und Bürger, gerade dieses Thema sachlich, besonnen und verantwortungsbewusst zu diskutieren und tragfähige Lösungen zu suchen. Das Flüchtlingsthema eignet sich weder für die Verbreitung von Angstparolen und Ressentiments gegenüber Menschen fremder Herkunft. Wir hier auf kommunaler Ebene können weder die

Ursachen beseitigen, die zur Massenflucht führen noch die weltweiten Ungerechtigkeiten beseitigen. Aber wir können im Rahmen unserer Möglichkeiten und unserer Verantwortung im Sinne von Solidarität und christlicher Nächstenliebe unseren Beitrag zur Linderung der Not leisten. Und dies werden wir auch im nächsten Jahr tun.

- Die Fertigstellung des Rathauses und – damit verbunden – die Einrichtung eines Bürgerinnen und Bürgerbüros ist ebenfalls ein wichtiges Ereignis für unsere Stadt. Mit der Sanierung des alten Rathauses und dem Erweiterungsbau wird nicht nur, wie wir finden, ein sehr gelungener städtebaulicher Akzent gesetzt, sondern die Arbeit der Verwaltung soll auch effizienter und bürgerfreundlicher werden.

Verbunden mit der Organisationsuntersuchung, deren Ergebnisse 2016 zu diskutieren und die Konsequenzen daraus zu ziehen sind, erhoffen wir uns tatsächlich eine deutliche Verbesserung.

- Der beschlossene Stadtentwicklungsprozess wird ebenfalls zentrales Thema des Jahres 2016 sein. Wenn wir es gut machen wollen, werden wir dafür die notwendige Zeit und das notwendige Engagement aufbringen müssen – Bürgermeisterin, Verwaltung und Gemeinderat, vor allem aber auch die Bürgerinnen und Bürger, die in diesen Prozess einbezogen werden müssen.

- Es bleibt dennoch zu hoffen, dass bei all der vielen Arbeit noch ausreichend Zeit bleibt, das 1250jährige Jubiläum im nächsten Jahr angemessen zu feiern. Es wird eine ganze Menge geboten und ich finde, dass sich dies in der Kürze der zur Planung und Vorbereitung zur Verfügung stehenden Zeit durchaus sehen lassen kann. Das Jubiläum soll Schwaigern nach innen und aussen stärken. Wir wollen dieses Jubiläum selbstbewusst feiern und dafür sind die finanziellen Mittel auch gut und sinnvoll eingesetzt.

Ich will abschliessend für unsere Fraktion noch auf eine Frage eingehen, die uns in den letzten Monaten häufig beschäftigt hat und die auch an den Nerv von Kommunalpolitik rührt.

Die Frage nämlich, welche finanziellen Ausgaben notwendig sind und/oder welche nicht. Wir werden deshalb in Zukunft bei allen Vorhaben noch kritischer als bisher auf Kostenschätzungen, Kostenplanungen etc. schauen, um zu verhindern, dass uns die Kosten davonlaufen bzw. durch Unvorhersehbares in die Höhe getrieben werden.

Andererseits gilt aber auch, dass es bei bestimmten Massnahmen Standards gibt, die selbst für Schwaigern gelten und Orientierung sein müssen, wenn wir im Vergleich oder im Wettbewerb mit anderen Kommunen nicht abgehängt werden wollen. Dies gilt für öffentliche Bauten ebenso wie für Entscheidungen in Sachen Ganztagesbildung, Stadtentwicklung, Stadtbildverschönerung, Erschließung neuer Flächen für Gewerbe und Wohnbebauung und sogar bei solch nebensächlich erscheinenden Ereignissen wie Stadtjubiläum oder Veranstaltungen im Bereich Kunst und Kultur.

Und ich kann es mir nicht verkneifen: Selbst bei der Einführung von Tempo 30 gibt es keine halben Sachen – es ist so, dass in Strassen mit Tempo 30 rechts vor links gilt – und das ist auch gut so und soll so bleiben.

Halbe Sachen wollen und können wir uns nicht leisten – dies ist Massstab und Richtschnur für unsere kommunal- und finanzpolitischen Entscheidungen.

Die Ausgaben 2016 sind mit Augenmass und im Bewusstsein dessen, was gesagt wurde, festgelegt, auch wenn uns immer klar sein muss, dass sich die finanziellen Verhältnisse schnell ändern können, wie wir auch in unserer Region immer wieder feststellen.

Die SPD-Fraktion stimmt dem Haushalt 2016 zu, verbunden mit dem Dank an die gesamte Verwaltung, insbesondere die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kämmerei.